



Was seit Beginn des Projekts geschehen ist

Ende August wurde der Beteiligungstag für die Betroffenheitsanalyse durchgeführt, die später mit in das Klimaanpassungskonzept einfließen soll. Ziel der Veranstaltung des für den Planungsprozess beauftragten Büro Steidle & Felgentreu Landschaftsarchitekten war ein persönlicher Austausch hinsichtlich der spürbaren Auswirkungen durch den Klimawandel. Um herauszufinden, welche Vorhaben aus Sicht der Bewohner*innen und Mitarbeitenden wichtig sind. Beispielsweise wiesen Bewohner*innen, die auf Rollatoren oder Rollstühlen angewiesen sind, darauf hin, dass es Stellen auf den Wegen gibt, die für Sie bei Starkregen nur schwer zu passieren sind. Solche wertvollen Erkenntnisse werden auch in die Analyse mit einfließen. Weitere Themen waren Hitzeentwicklung, das Anlegen von Obstgärten, Brunnen oder Sitzcken. Außerdem konnten Bewohner*innen, die nicht teilnahmen, über eine Postkarte Anregungen und Wünsche äußern.

Zur Auswertung der Ergebnisse und Wünsche der Betroffenen wurden Mitte November 2024 in einer Besprechung mit dem Team des AWO Obdach sowie einigen Kolleg*innen der Jungen Wilden und des AWO Asyl präsentiert und anschließend diskutiert. Auch wurden erste Ideen für Maßnahmen, die ins Konzept einfließen könnten, vorgestellt. Dabei waren die Hinweise und Ideen der Mitarbeiter*innen wichtig, um ein Maßnahmenpaket für das Konzept zu entwickeln.

Die Ergebnisse der Betroffenheitsanalyse und der Besprechung wurden Anfang Dezember den Bewohner*innen und Mitarbeiter*innen bei einer Informationsveranstaltung durch die Landschaftsarchitektin Frau Felgentreu präsentiert. Hier gab es noch einmal die Möglichkeit Probleme oder Ideen zu diskutieren und ggf. mit in die Konzepterstellung einfließen zu lassen.

Wie geht es weiter?

Die Ergebnisse aus der Beteiligung fließen aktuell in die Konzept- und Maßnahmenentwicklung ein. Im Sommer 2025 wird das Klimaanpassungskonzept inkl. Maßnahmenpaket vorgestellt.

Dabei sollen Vorschläge entwickelt werden, wie das AWO Obdachlosenheim und Notaufnahme am Lerchensteig auf die steigenden Temperaturen durch den Klimawandel vorbereitet werden kann. Bis dahin wird ein Klimaanpassungskonzept für die gesamte Einrichtung und das Wohnprojekt Junge Wilde des AWO Bezirksverband Potsdam e.V. erstellt worden sein.

Über das fertige Klimaanpassungskonzept und die Ergebnisse wird am Ende der Projektphase im Sommer 2025 ein Abschlussflyer informieren.



Projektleitung vor Ort

David Weidling, Teilbetriebsleiter
Obdachlosenheim und Notaufnahme
Lerchensteig 55
14469 Potsdam
TEL +49 331 520692
FAX +49 331 5054290
obdach@awo-potsdam.de

Projekt Administration / Koordination

Lutz Reich
AWO Bezirksverband Potsdam e.V.
Neuendorfer Str. 39b, Haus 2
14480 Potsdam
TEL +49 331 73041742
FAX +49 331 73041780
lutz.reich@awo-potsdam.de

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Website zum Förderprojekt

<https://awo-potsdam.de/de/projekt/anpaso-fsp-1-obdach/>



←
... oder einfach
den QR-Code
scannen

 **AWO Obdachlosenheim
und Notaufnahme**

AWO Bezirksverband Potsdam e.V.



**Konzepterstellung zur
Klimaanpassung für das
AWO Obdachlosenheim
und Notaufnahme**

Hintergrund zum Förderprojekt Klimaanpassung

Die zunehmenden Auswirkungen der Klimakrise sind in Deutschland längst spürbar. Negative Auswirkungen wie Hitzewellen, Dürren, Starkregen und Sturzfluten kommen häufiger vor, dauern länger an und nehmen an Intensität zu. Soziale Einrichtungen sind in besonderem Maße von diesen Auswirkungen betroffen, denn dort werden kranke, pflegebedürftige und alte Menschen, aber auch Kinder und Jugendliche, geflüchtete sowie wohnungslose Menschen oder Menschen mit Behinderung betreut und gefördert.

Das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV) unterstützt soziale Einrichtungen dabei, sich auf die Folgen der Klimakrise vorzubereiten und sich an diese anzupassen. Hierfür wurde die Förderrichtlinie Klimaanpassung in sozialen Einrichtungen aufgesetzt.

Die Förderrichtlinie ist in drei Förderschwerpunkte unterteilt:

- ☺ Förderschwerpunkt 1: die Erstellung von Konzepten zur nachhaltigen Anpassung an die Klimakrise
- ☺ Förderschwerpunkt 2: die Umsetzung von vorbildhaften Maßnahmen zur Anpassung an die Klimakrise auf der Grundlage von Klimaanpassungskonzepten
- ☺ Förderschwerpunkt 3: die übergeordnete Unterstützung durch „Beauftragte für Klimaanpassung in der Sozialwirtschaft“ (Personalausgabenförderung).



Umsetzung der Klimaanpassung

Um eine geförderte bauliche Umsetzung zu ermöglichen, muss zunächst ein entsprechendes Klimaanpassungskonzept entwickelt werden. Dieses wird über den Förderschwerpunkt 1 gefördert. Das Konzept soll so viel wie möglich naturbasierte Lösungen beinhalten. Naturbasierte Lösungen können sich auf hydrologische Elemente (z.B. Flüsse, Seen, Teiche) oder auf Vegetationsstrukturen (z.B. Stadtbäume, Fassadenbegrünungen, Dachgärten) beziehen. Diese haben zusätzlich positive Nebeneffekte zum natürlichen Klimaschutz, der Gesundheit, der Luftqualität, dem Lärmschutz, dem Bodenschutz oder der Wasserverfügbarkeit.

Förderung der Umsetzung eines Klimaanpassungskonzeptes

Das AWO Obdachlosenheim am Lerchensteig hatte im Sommer 2024 den Zuschlag des Bundesumweltministeriums für die Erstellung eines Klimaanpassungskonzeptes (Förderschwerpunkt 1) erhalten. Innerhalb eines Jahres muss jetzt das Konzept unter Beteiligung der Bewohner*innen und Mitarbeiter*innen erstellt werden. Für die Konzeptarbeit erhielt der AWO Bezirksverband Potsdam e.V. eine Förderung von rund 64.000 Euro. Der Förderbescheid wurde sogar offiziell von der Bundesumweltministerin kurz vor Projektbeginn im Juni 2024 dem AWO Obdachlosenheim übergeben. Die Konzepterarbeitung wird bis zum Sommer 2025 erfolgen. Nach Abschluss des

Klimaanpassungskonzeptes ist geplant, eine Umsetzung der Baumaßnahmen zu beantragen. Das Klimaanpassungskonzept ist dafür zwingend notwendig.

Hintergrund zur Betroffenheit des AWO Obdachlosenheims und Notaufnahme

Seit Juli 2024 wird für das Grundstück des AWO Obdachlosenheim und der Notaufnahme ein Klimaanpassungskonzept erstellt. Schwerpunkt in der Ausarbeitung sollen so genannte „grüne Maßnahmen“ sein, also Maßnahmen zur Klimaanpassung, die gebäude-unabhängig im Freiraum umgesetzt werden können, wie beispielsweise schattenspendende Bepflanzungen mit klimaangepassten Arten, das Anlegen von (Obst-)Gärten oder der Rückhalt und die Nutzung von Regenwasser. Der AWO Bezirksverband hat zur Unterstützung das Landschaftsarchitekturbüro Steidle & Felgentreu beauftragt, welches den Prozess fachlich begleitet und das Konzept erarbeitet. Nach einer detaillierten Bestandsaufnahme und Betroffenheitsanalyse wird ein individueller Klimaanpassungsplan mit konkreten Maßnahmen erstellt.

Zielsetzung des Klimaanpassungskonzeptes im AWO Obdachlosenheim und Notaufnahme

Wir benötigen „Räume“ im Freien, damit die Bewohner*innen den beengten Wohnverhältnissen ausweichen und Entspannung finden, (Hitze-) Stress abbauen. Entstehen soll ein (Obst-)Garten, der Gemeinschaft fördert und Eigenkräfte der Bewohner*innen aktiviert, sowie Rückzug ermöglicht, beruhigt und hitzebedingten Aggressionen vorbeugt. Wir wollen nicht mehr mähen. Wir streben eine sinnvoll angelegte, pflegeleichte Permakultur mit Streuobstwiese an. Zu mähende Flächen sind dadurch verkleinert, (Obst-)Bäume und (Beeren-) Sträucher spenden Schatten, fördern Biodiversität. Möglicherweise könnten wir für benachteiligte Familien eine Selbsternte anbieten und zu besserer Ernährung beitragen. Dazu gehört ein gutes Bewässerungssystem. Wir brauchen Lösungen, wie Zimmer gekühlt und erholsamen Schlaf bringen könnten. Die Bewohner*innen wollen wir einbeziehen.

Unsere Nachbarn auf dem Grundstück sind ein Asylheim und eine Wohngruppe für obdachlose, junge Erwachsene. Die Bereiche sind zusammenhängend. In der Erarbeitung des Klimaanpassungskonzeptes sollen auch die Bedürfnisse der anderen Einrichtungen bzw. deren Bewohner*innen beachtet werden. Ihre Meinungen sollen gehört werden, um Konflikte zu vermeiden.

